

Bevor sich die Silhouette des Ortes verändert

Ein Gespräch mit dem Journalisten und Filmator Jörg Rehmann, dessen Dokumentarfilm „End of Landschaft – Wie Deutschland das Gesicht verliert“ demnächst in Schleiz und Bad Lobenstein zu sehen ist



Windräder im Wald deutlich höher als der Kölner Dom könnten künftig den Anblick von Schleiz dominieren. FOTOMONTAGE: GERD MOTHES

Von Peter Cissek

Schleiz. Vor den Toren von Schleiz ist das Windvorranggebiet W26 Löhma geplant. Damit Einwohner sehen können, wie sich durch den Bau von rund 240 Meter hohen Windrädern ihre Heimat verändern würde, lädt die Bürgerinitiative „Unser Wald bleibt stehen“ in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Löhma, Kirschkau und der Stadt Schleiz zu einem Filmabend ein. Am 4. April um 19.30 Uhr ist in der Wisentahalle in Schleiz der Dokumentarfilm „End of Landschaft – Wie Deutschland das Gesicht verliert“ von Jörg Rehmann mit anschließender Diskussionsrunde zu sehen. Der Eintritt ist frei. Das Bad Lobensteiner „Kino am Park“ zeigt den Film bereits am 31. März um 16 Uhr.

OTZ sprach mit dem im Hunsrück lebenden Journalisten und Filmemacher Jörg Rehmann, der in seinem über 100 Minuten langen Dokumentarfilm über den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen mit all ihren Begleiterscheinungen für die Menschen und Tiere vor Ort berichtet.

Nach dem anvisierten Atom- und Kohleausstieg in Deutschland gilt Windstrom vor allem für Großstädter als guter Strom. Was veranlasste Sie, einen Dokumentarfilm über die negativen Auswirkungen der Windenergie zu drehen? Die Entscheidung, eine Energiewende durchzuführen, war eine Entscheidung der Regierung. Jede Politik, jede Technik, die übereilt eingeführt wird wie das 2011 der Fall war, läuft auch Gefahr, Nebenwirkungen zu haben. Wo Nebenwirkungen entstehen, gibt es auch Opfer. Es ist mein Job, auch mal nach diesen Menschen und den problematischen Fällen von Artenschutz zu schauen, auch wenn ich dafür angegriffen werde. Das ist urjournalistische Arbeit, die leider von vielen Medien in einem Überschwang von Euphorie für

die Energiewende oft nicht wahrgenommen wird.

Wie und von wem werden Sie angegriffen?

Wenn man sich kritisch mit so einem Thema auseinandersetzt, wird von Interessensträgern immer wieder der gezielte Versuch unternommen, den Kritiker in die Reihe der Aktivisten zu stellen. Ich bin kein Aktivist. Es ist auch lächerlich, einen Journalisten, der sich mit einem Thema beschäftigt, als Aktivist zu bezeichnen. Ich bekomme Drohbriefe von Leuten, die in das Geschäft mit der Windkraft eingebunden sind. Denen ist es ein Dorn im Auge, dass diese hochgelobte Technologie, die für den Klimaschutz nicht viel bringt, so kritisch betrachtet wird.

Warum bringen Windräder wenig für den Klimaschutz?

Diese Technologie hat von Anfang an systembedingt mit einigen Schwächen zu tun, die im Grunde ein Ausschlussgrund sein müssten. Denn Wind weht nicht immer. Technisch gesagt: die Energiedichte dieser Anlagen ist systembedingt sehr gering. Diese Technik bringt nur etwas, wenn Stromspeicher in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen würden. Die Bilanz der Energiewende ist, was den Kosten-Nutzen-Einsatz angeht, mit desaströsen Verlusten verbunden. Da man mit dieser Technik nicht den gewünschten Zweck erreichen kann, steht auch das Vordringen in Wohn- und Siedlungsgebiete, in Wälder und in Lebensräume der Tiere in keinem Verhältnis. Da fragt man sich, warum diese Riesenanlagen den Menschen und der Natur zugemutet werden. Der Grund sind die hohen Subventionen, mit denen die schwache Wirtschaftlichkeit überspielt wird.

Was stört die Menschen, die in Ihrem Film in Windparknähe leben, am meisten an den Windrädern?

Neben der optischen Bedrängung und den Schallauswirkungen stört die Menschen vor allem, dass sie bei der extremen Umwandlung ihres Lebensumfeldes nichts entgegenwirken können. Ich habe viele Veranstaltungen vor Ort erlebt, auf denen die Bürger keine Fragen stellen oder ihre Meinung nicht kundtun durften. Und das in einem Land, in dem die Meinungsfreiheit im Grundgesetz

Die internationale Presse sieht in diesen Kampagnen eher Durchhalteparolen. Man versucht der Bevölkerung einzureden, dass sie an einem großen Gemeinschaftsprojekt mitwirkt. Doch der tatsächliche Anteil der Erneuerbaren am Endenergieverbrauch in Deutschland lag bis vor kurzem noch im unteren einstelligen Prozentbereich. Das wird immer mit Aussagen



Jörg Rehmann, Autor des Dokumentarfilms „End of Landschaft“. FOTO: SOONMEDIA/JÖRG REHMANN

verankert ist. Diese Vorgehensweise bei der Planung erleben viele Bürger als eine völlige Entrechtung, die es bei anderen Bauvorhaben so nicht gibt. Aber hier, bei einem Projekt, das angeblich die Welt retten soll, geht man völlig über die Bevölkerung hinweg. Diese Hilflosigkeit treibt die Leute auf die Barrikaden und zu einem Protestwahlverhalten.

Der Hambacher Forst war Dauerthema in den Medien. Wenn pro Windrad ein Hektar Wald gerodet wird, ist das selten ein Aufregertema. Woran liegt das?

Die Energiewende wird von diesen Branchen mit erheblichem finanziellen Aufwand als großes Weltrettungsprogramm inszeniert, vor allem in Deutschland.

denen Medienhäuser ansässig sind. Aber die urbanen Zentren sind kaum von den Folgen der Energiewende betroffen. Auch die Grünen, das muss man ihnen als Partei lassen, machen eine flotte Politik für junge Menschen und Städter. Die beruht, was die Energiewende angeht, darauf, dass die Landbevölkerung in ganz Deutschland flächendeckend zunehmend entrechtet wird. Das ist nach dem Grundgesetz gar nicht zulässig, denn wir haben ein Recht auf Gleichheit der Regionen. Gleichwohl macht man die Landregionen immer unattraktiver. Wenn die Naturlandschaft immer mehr zu Industriegebieten umgewandelt wird und wie in Mecklenburg-Vorpommern ganze Ortschaften von hohen Windrädern eingekreist werden, führt das auch zu einer Abwanderungswelle wie wir das im Film zeigen. In Deutschland wird eine Politik zugunsten der Ballungsräume, zulasten der ländlichen Räume betrieben.

Ich glaube nicht daran. Aber ich habe mit vielen Experten gesprochen, die zunehmend der Meinung sind, dass sich die gegenwärtige Politik an lobbyistische Gruppen verkauft hat und an die Wand fahren wird. Es gibt mehrere Szenarien, darunter Unruhen in der Bevölkerung. Sie müssen ja bedenken, dass die ländliche Bevölkerung nie auf die Barrikaden gegangen ist. Wenn das jetzt Leute in ganz Deutschland tun, dann hat das etwas zu bedeuten. Der zweite Ansatz ist, dass es bei der Energieversorgung zu Instabilitäten kommen kann, die die Regierung zum Gegensteuern zwingen werden. Der dritte Punkt ist, dass die Wirtschaft zunehmend abwandert. Es gibt zunehmend Firmen, die sagen, es lohne sich für sie nicht in einem Land zu investieren, in dem aufgrund von

Wo würden Sie ansetzen, um den CO2-Ausstoß zu reduzieren?

Ich würde mehr auf Grundlagenforschung, auf Energieeffizienz setzen, zum Beispiel den öffentlichen Nahverkehr verbessern, der in vielen ländlichen Regionen sehr schlecht ist. Menschen auf dem Lande sind auch deshalb auf das Auto angewiesen, weil sie nur in den größeren Orten einkaufen können. Außerdem könnten alte durch effiziente Heizungen ersetzt werden.

Glauben Sie, dass die Energiewende nochmals einen Weg einschlagen wird in Richtung Mäßigung und Naturschutz?

Es ist schwer, Tipps zu geben. Wir haben es bei der Energiewende mit einem Projekt zu tun, dass den Bürger nicht im Fokus hat, sondern nur darauf abzielt, im Klimaschutz eine gute Figur zu machen. Es bleibt den Menschen im Grunde nur übrig, den Politikern und Parlamentariern ganz konsequent klarzumachen, dass sie mit ihrer Politik nicht einverstanden sind. Und dass man sie bei der nächsten Gelegenheit auf dem Wahlzettel abstrafen werde. Sollte man sich von keiner Partei vertreten fühlen, dann sollte man über persönliches Engagement nachden-

ken. So hat sich mit Freier Horizont in Mecklenburg-Vorpommern eine Wählervereinigung gegründet, die sich verstärkt der Windkraft und der Strukturproblematik widmet.

■ Mehr zum Film: www.end-of-landschaft.de

Termine:

31. März um 16 Uhr im „Kino am Park“ in Bad Lobenstein; 4. April um 19.30 Uhr in der Wisentahalle in Schleiz.

Pläne liegen aus

- Noch bis einschließlich 10. Mai 2019 liegen im Landratsamt in Schleiz sowie in den Stadtverwaltungen Schleiz, Pößneck und Bad Lobenstein die Unterlagen zum Entwurf des Regionalplanes Ostthüringen mit dem zweiten Entwurf der Windvorranggebiete aus.
- Online abrufbar sind diese auf www.regionalplanung.thueringen.de/rpg/ost/regionalplan/fortschritt/entwurf.
- Vorranggebiete im SOK sind neben W26 bei Löhma auch zwischen Linda, Schmieritz und Modersitz (W24), zwischen Unterkoskau und Stelzen (W28) und bei Ullersreuth (W29) geplant.
- Auch Bürger haben die Möglichkeit, vor allem zu naturschutzfachlichen Belangen Stellungnahmen zu einzelnen Gebieten zu schreiben.
- Diese sollten bis 10. Mai 2019 vorzugsweise per E-Mail an: sternnahme-regionalplan-ost@tlwva.thueringen.de übermittelt werden.

Französisches Dinner

Unterlemnitz. Wie die Stadtinformation mitteilt, gibt es noch Eintrittskarten für das Theater-Dinner am Sonnabend. Dann verwandelt sich das Unterlemnitz Hotel „Silbertau“ ab 19 Uhr in ein Variété. Die neue französische Revue-Dinner-Show aus dem Hause comediantes entführt die Besucher in das Paris des 19. Jahrhunderts. In dieser knisternden Atmosphäre begegnet das Publikum laut Ankündigung der jungen Tänzerin Lulu und dem Conférencier Jean Claude. Allerlei witzige und überraschende Wendungen sorgen für einen unterhaltsamen Abend, garniert mit einem passenden Drei-Gang-Menü. (red)

- Karten im Vorverkauf gibt es direkt im Hotel oder der Stadtinformation



Urlaubsgefühle im Haus Schwandke

Neue Sonderausstellung „Urlaubs-Impressionen“ im Museum von Triptis

Von Martin Lücke

Triptis. „Wir bringen alle gewisse Erinnerungen aus dem Urlaub mit.“ Mit diesem Satz leitet Jan Wißgott – in der Stadt Triptis verantwortlich für Kultur, Tourismus und Soziales – seine Ausführungen zur neuen Sonderausstellung im Museum Haus Schwandke ein. Diese heißt „Urlaubs-Impressionen aus Nah und Fern“ und ist seit Sonntag für die Öffentlichkeit zugänglich.

„Manche Menschen bringen sich kleine Steine, Muscheln oder Fotos mit, als Erinnerungstücke an eine besondere Zeit“, fährt Wißgott fort. Für die Ausstellung versammelt das Haus nun die außergewöhnlichen Erinnerungstücke

zweier heimischer reisender Künstler. Da sind die Gemälde von Wolfgang Riedel im Erdgeschoss. Er habe seine Reiseerinnerungen auf der Leinwand festgehalten. Um zwei Ansichten von Triptis – als Ausgangspunkt verstanden – gruppieren sich Eindrücke aus vielen Regionen der Erde, von Bayern über die Wüsten von Dubai bis zum Mount Everest im Himalaya-Gebirge.

Die über Jahre zusammengetragene Trachtenpuppensammlung von Henry Scheibe stellt eine gänzlich andere Form der Kulturdokumentation dar. Seit 2001 sammelt Scheibe Puppen in verschiedensten Ausführungen, die er in von ihm bereisten Ländern erwirbt. Die aufwendigen Miniatur-Kleidungs-

stücke und Materialien bieten so einen ganz besonderen Eindruck interessanter Kulturen. Deutsche Heideköniginnen stehen neben Einzelstücken aus Kirgisistan, China, Persien oder den Niederlanden – da natürlich

stilecht mit Holzschuhen. Am Freitagabend findet eine nicht öffentliche Vernissage statt. Am Sonntag öffnet die Sonderschau dann für Publikum. Das Museum ist stets sonntags von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

net. An den Öffnungstagen wird laut Ankündigung stets einer der Künstler vor Ort sein.

- Am 16. Juni wird es im Haus Schwandke ein Museumsfest geben



Ausgangspunkt der Gemälde-Ausstellung sind zwei Ansichten von Triptis in der Raummitte. Ringsherum finden sich „Urlaubs-Impressionen“ aus aller Welt, alles von Wolfgang Riedel. Ein Stockwerk höher erfreuen fein gestaltete Puppen von internationaler Herkunft, zusammengesetzt von Henry Scheibe auf dessen Reisen. FOTOS (2): MARTIN LÜCKE